



ANGENOMMEN

Vorläufige Übersetzung aus dem
Englischen Sprachendienst, ÖRK

Erklärung zum 70. Jahrestag der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens im Koreakrieg – überarbeiteter Entwurf

*Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat und hat den Zaun abgebrochen, der
dazwischen war, indem er durch sein Fleisch die Feindschaft wegnahm.*

(Epheser 2,14)

Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!

(Psalm 34,15)

Der Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), der vom 21. bis 27. Juni 2023 in Genf tagt, ist zutiefst beunruhigt angesichts der sich zuspitzenden Spirale der Konfrontation und Provokation zwischen den gemeinsamen US-amerikanisch/japanisch/südkoreanischen Militärübungen und den nordkoreanischen Raketentests. Wir beten für Frieden und einen Dialog zur Beendigung dieser gefährlichen Spirale und für die Denuklearisierung nicht nur der koreanischen Halbinsel, sondern der ganzen Welt.

In einer Zeit der erneuten Eskalation der Spannungen und der Konfrontation auf der koreanischen Halbinsel erinnern wir daran, dass in diesem Jahr vor genau 70 Jahren das Waffenstillstandsabkommen von 1953 unterzeichnet wurde, das fortan zwar die Waffen im Koreakrieg schweigen ließ, diesen aber nicht formell beendete.

Die Beziehungen zwischen Süd- und Nordkorea haben sich seit dem plötzlichen und ergebnislosen Ende des Gipfeltreffens 2019 zwischen den USA und Nordkorea in Hanoi deutlich verschlechtert. Sehr anschaulich verdeutlicht wurde dies zum Beispiel durch die Zerstörung eines Verbindungsbüros der beiden koreanischen Staaten durch Nordkorea im Juni 2020. Durch die Grenzsicherungen nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie noch verschlimmert, kam es zum totalen Zusammenbruch der Kommunikation zwischen den Regierungen der beiden Staaten, privaten Organisationen, Zivilgesellschaft und Kirchen in Nord- und Südkorea.

Der ÖRK unterstützt seit fast 40 Jahren Begegnungen zwischen nord- und südkoreanischen christlichen Gläubigen und die internationale ökumenische Zusammenarbeit für Frieden auf der koreanischen Halbinsel und die Wiedervereinigung dieser. Aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage aber konnten seit Dezember 2019 keine Treffen mehr mit Vertreterinnen und Vertretern des Koreanischen Christenbundes (KCF) in Nordkorea stattfinden. Während wir hier nun in diesem traurigen

Jubiläumsjahr tagen, beten wir für die Wiederherstellung der Beziehungen mit unseren Schwestern und Brüdern des KCF und für die Wiederaufnahme des gemeinsamen ökumenischen Zeugnisses und Handelns durch nord- und südkoreanische Christinnen und Christen für den Frieden auf der koreanischen Halbinsel und die Wiedervereinigung des entzweiten Volkes in Korea.

Wir glauben, ein wichtiger Schritt zum Durchbrechen der derzeitigen Spirale der Konfrontation wäre, das Ende des von 1950 bis 1953 geführten Koreakrieges formell anzuerkennen, indem das vorläufige Waffenstillstandsabkommen durch einen Friedensvertrag ersetzt wird. Ein seit siebenzig Jahren ausgesetzter Kriegszustand ist widersinnig und ein zutiefst kontraproduktiver Rahmen, um sich mit den aktuellen Gegebenheiten auf der koreanischen Halbinsel zu beschäftigen. Darüber hinaus ist die Unterzeichnung eines Friedensvertrags als Ersatz für das Waffenstillstandsabkommen ein seit Langem bestehendes Versprechen und Ziel des [Nationalen Kirchenrates in Korea](#) (NCCK) und des KCF in Nordkorea und wird vom ÖRK unterstützt (wie auch der [Protokollpunkt zur Beendigung des Krieges und zu Frieden auf der koreanischen Halbinsel](#) der 11. ÖRK-Vollversammlung und die ÖRK-Initiative ‚[Ein Licht des Friedens](#)‘ zeigen).

Der Zentralausschuss

drängt daher darauf, dass Schritte unternommen werden, um ein offizielles Ende des Koreakrieges zu erklären und das Waffenstillstandsabkommen von 1953 durch einen Friedensvertrag zu ersetzen.

ruft alle ÖRK-Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner, insbesondere in den Ländern, deren Truppen am Koreakrieg 1950-1953 beteiligt waren, dazu auf, sich bei ihren Regierungen für eine solche Erklärung und einen Friedensvertrag einzusetzen.

ruft die Regierungen der Vereinigten Staaten von Amerika, Japans, Südkoreas und Nordkoreas **dringend auf**, Erklärungen und militärische Handlungen zu unterlassen, die eine weitere Eskalation der Konfrontation und der Spannungen in der Region bedeuten können, und stattdessen Schritte zu unternehmen, die die Spannungen abbauen und eine dem Dialog dienliche Atmosphäre schaffen.

empfiehlt nachdrücklich die Lockerung der Sanktionen ‚maximalen Drucks‘¹ gegen Nordkorea, welche ihr erklärtes Ziel verfehlt haben, Nordkorea davon abzuhalten, Kernwaffenkapazitäten zu erlangen, die aber eine große Hürde für die diakonische Zusammenarbeit mit den Menschen in Nordkorea und einen politischen Dialog darstellen.

ermutigt das ÖRK-Sekretariat, so bald wie praktisch möglich ‚Mensch zu Mensch‘-Begegnungen zwischen christlichen Gläubigen aus Nord- und Südkorea unter Begleitung von Vertreterinnen und

¹ Nordkorea ist eines der Länder weltweit, die mit den meisten Sanktionen belegt sind. Zwar zielten die Sanktionen ursprünglich vornehmlich auf das Militär und die politische Elite des Landes ab, in den letzten Jahren aber wurden sie zu einem fast vollständigen Verbot von Handel, Investitionen und Finanzgeschäften mit Nordkorea ausgeweitet – was von der US-amerikanischen Trump-Administration als „maximaler Druck“ bezeichnet wurde. Verschiedene UN-Organisationen haben bereits Alarm geschlagen angesichts der Auswirkungen, die das auf die Bevölkerung hat, und haben vermehrt zu einer Prüfung der humanitären Auswirkungen und der Auswirkungen in Bezug auf die Menschenrechtssituation aufgerufen.

Vertretern der breiteren weltweiten ökumenischen Gemeinschaft zur Förderung von Vertrauen, gegenseitigem Verständnis und Frieden wiedereinzuführen.

lädt die Mitgliedskirchen, ökumenischen Partner und alle Menschen guten Willens ein, darüber nachzudenken, was im Kontext der koreanischen Halbinsel „zum Frieden dient“², die Unterstützung des vom NCKK geförderten ‚[Korea Peace Appeal](#)‘ zu erwägen, den jährlichen [Gebetssonntag für die friedliche Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel](#)³ zu begehen und solidarisch an der Seite der koreanischen Kirchen zu stehen und deren Bemühungen um ein dauerhaften Frieden in der Region und der Welt insgesamt zu begleiten.

Wir beten, dass die ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates sich gemeinsam für die friedliche Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel einsetzen.

² Lukas 19,42; Römer 14,19

³ Der alljährliche Gebetssonntag für die friedliche Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel wird am Sonntag vor dem 15. August gefeiert. Der 15. August, der sowohl in Nord- als auch in Südkorea als Tag der Befreiung gefeiert wird, ist der Tag, an dem Korea 1945 Unabhängigkeit von der kolonialen Unterdrückung durch Japan erlangt hat, war aber auch der Tag, an dem die Halbinsel in die zwei Staaten getrennt wurde. Der Zentralausschuss des Koreanischen Christenbundes (Nordkorea) und der Nationale Kirchenrat in Korea (Südkorea) erarbeiten traditionell gemeinsam eine Andacht für den Gebetssonntag.